

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR
WILHELM J. ROENIADMINISTRATION
Calle Perez-Castellanos 227

Abonnementsbedingungen

Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.
Provinz S. F. und Kolonien, 1 \$ boliviano.

AGENTEN

des „Deutschen Wochenblattes“
Buenos Aires, Ernst Nolte, Cangallo 89.
S. F. u. Kolonien, Peter Dürr, (S. Carlos).
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Libreria).
Paysandú, M. Comas (Libreria).
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Hielbling.

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 7. Juli 1883.

Der europäische Frieden

Die dreifache Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien ist schon so viel besprochen worden, dass heute eine Beurtheilung derselben als alterscheinend, wenn deren Bedeutung nicht mit jedem Tage zunehmen würde und die Folgen derselben noch schwierig zu berechnen und die letzte Woche einlaufenden Nachrichten aus weiter unten angeführten Gründen nicht gerade beruhigend sind.

Als Frankreich nach dem Kriege von 1870 erschüttert und zerknirscht am Boden lag, hatte wohl Niemand daran gedacht, dass dasselbe so schnell das fremde Joch abschütteln und in verhältnissmässig kurzer Zeit fünf Milliarden an Deutschland auszahlen konnte.

Nach Raubung des französischen Territoriums durch die deutschen Truppen wurde die innere Ordnung hergestellt und sobald es die Zustände erlaubten, zur Organisation und Verbesserung der Armee geschritten, welche, selbst deutschen Zeitungen zufolge, heute wieder als eine der mächtigsten u. bestdisciplinirten der Welt gegenübersteht.

Aber auch Deutschland ist in keiner Hinsicht zurückgeblieben und sind keine Opfer gescheut worden, um die Armee mit derjenigen des Nebenbuhlers auf gleicher Stufe zu halten, so dass die oben erwähnten fünf Milliarden bereits total zur Unterhaltung des Heeres und anderen militärischen Zwecken verwendet wurden und diejenigen, welche glaubten, dass diese enorme Geldsumme auch etwas zur Besserung der Lage der Arbeiterbevölkerung durch Verminderung der so schwer auf derselben lastenden Abgaben beitragen könnten, sich in ihren Hoffnungen bitter getäuscht haben, indem die Steuern im Gegentheil noch erhöht werden mussten.

Mit vieler Noth hatte die nähere

FEUILLETON

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

3. EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN

Karl Warburg

(Fortsetzung.)

„Glaubst Du, dass ich nicht streng gegen mich selbst bin und mir nicht ungeschminkt die Wahrheit sage? Habe ich Dir nicht schon mehr als zehnmal erklärt, dass ich ein Mensch bin, der zu nichts Ordentlichem taugt, der alle Fakultäten, Jurisprudenz und Medizin und leider auch Theologie, wie Faust, studirt hat und doch nicht im Stande ist, einen Beruf auszuüben, weil, nun ja, weil er überall seine Kräfte und Bedenken und eine starke Neigung zum Faulenzen hat? Ich halte mich, Du verstehst mir den Ausdruck, für einen Dummhirn; und wenn Onkel Heinrich's Testament mir nicht so viel gegeben hätte als man zur Lebens- und Lebensnothdurft gebraucht, so würde ich, César Wittstock, der in Leipzig, Heidelberg, Berlin und Halle zu den Füßen der Lehrer aller Weisheit gesessen, bei Vangerow in Heidelberg Pandekten, bei Böhm in Berlin griechische Literatur und in Halle Exegese bei Tholuck gehört hat, Steine klopfen und verhungern müssen.“

„Aber warum bist Du nicht im Stande, eine nützliche Thätigkeit auszuüben, ei-

Bevölkerung in Deutschland wachsend den letzten Jahren zu kaempfen und hat sich eine allgemeine Gaehrung unter derselben Weg gebahnt. Trotz aller strengen Massregeln hat sich der Sozialismus gleich seinen russischen Allirten, dem Nihilismus, immer mehr verstaerkt u. wartet nur auf einen günstigen Augenblick, um wie letzterer, activ vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Der Reichskanzler wird von dieser Parthei als den Urheber der erdrückenden Lage des Arbeiters bezeichnet und da die tagtäglich zunehmende Macht der Sozialdemokratie nicht zu unterschätzen ist, so konnte der Gedanke nahe sein, dass heute Fürst Bismarck, gleich Napoleon im Jahre 1870, um eine innere Catastrophe, welche seinen Sturz herbeiführen konnte, zu vermeiden, den Krieg suche, hauptsächlich darauf bauend, dass der wahre Patriotismus, der jeden Deutschen beseelt, dem gemeinschaftlichen Feinde gegenüber, die inneren Uebel und Zwistigkeiten schweigen machen würde.

Grossartig müssen daher die Pläne sein, welche das Genie unseres Jahrhunderts diesshalb geschmiedet hat und Wenigen, und am wenigsten uns, wird es möglich sein, die Tragweite derselben ermessen zu können.

Noch sind seine Umtriebe in der ägyptischen Frage, bei welcher Frankreich sozusagen zu einer erniedrigenden Neutralität und Unthätigkeit gezwungen wurde, nicht vergessen und schon wieder lassen sich seine indirekten Bemühungen erkennen, jene Nation soviel wie möglich zu schwächen und möglicherweise in einen Krieg mit China zu verwickeln.

Sollte ihm dies gelingen, so würde es den verbündeten drei Mächten ein Leichtes sein, Frankreich in Schranken zu halten; wenn aber, und wir müssen auch annehmen, dass dies in seinen Berechnungen Raum gefunden hat, um der dreifachen Allianz entgegenzutreten, das französisch-russische Bündniss zu Stande kommt, England und die Türkei wahrscheinlich auch nicht passiv bleiben werden, so würde halb Europa sich mit grimmen Augen gegenüberstehen und der kleinste Funken genügen, um die Flammen hoch auflodern zu lassen.

Dass dies früher oder später eintreffen wird, lässt sich kaum bezweifeln und darf hauptsächlich der jüngsten Reise des Feldmarschalls Moltke nach der französisch-italienischen Grenze eine tiefe Bedeutung zugemessen werden.

nem Berrufe zu leben, in welchem Du der Menschheit Deine Kraft widmen kannst?“

César zuckte mit den Achseln. „Vielleicht habe ich nicht genug Eisen im Blut, vielleicht ist es Gottes Wille, der da wollte, dass es auch solche Käuze gebe.“

„Und fühlst Du Dich glücklich bei diesem zwecklosen Leben?“

„Wenigstens nicht unglücklich“, antwortete er mit einem halben Lächeln, „zumal wenn ich, wie heute, meinen Gefühlen Luft machen kann. Aber eine Frage, Isidore; Du verlobst Dich?“

„Ich?“ stotterte sie und wurde mit einer flammenden Röthe überzogen.

„Ja, Du, mit Herrn Huth; ich hörte es heute im „Wallfisch“ erzählen.“

„So weit ist es noch nicht“, sagte sie kaum hörbar, die Augen auf ihren Teller geheftet.

„Aber es wird dahin kommen?“

Sie antwortete nicht. César drückte sein Gesicht in das Taschentuch und ging hinaus, ein leichtes Nasenbluten, das ihn plötzlich befallen, verschüttend.

„Ein eigentümlicher Mensch ist doch Ihr Vetter César, theure Isidore“, wandte sich Herr Huth zu seiner Nachbarin.

Wir sind keine Anhaenger vom Kriege, sollte derselbe aber heraufbeschworen werden, so werden wir uns auch nicht von einem falschen Enthusiasmushinreissen lassen, denn obschon vielleicht beim französischen Soldaten eine moralische Besorgnis der 1870 erlittenen Niederlagen wegen, noch vorhanden sein kann, so ist dennoch heute ein solcher Gegner, dessen eigener Werth bekannt ist, mit obengenannten Verbündeten zur Seite, keineswegs zu unterschätzen.

Schrecklich wurde ein solcher Krieg werden in Anbetracht der Geschetze, ueber die man heutzutage verfügt, hunderttausende von Menschenleben dabei wieder geopfert, Meilen blühender Felder und Aecker in ein Todtenbett verwandelt und tausende von Familien ihrer Stuetze beraubt werden.

Es ist daher zu wünschen, dass sich unsere Befürchtungen nicht realisiren moegen.

Die Woche

Ueber die Thätigkeit des gesetzgebenden Körpers in vergangener Woche koennen wir unseren Lesern heute wenig berichten, da man sich nur mit Vorschlaegen, die fuer das Publikum kein Interesse haben, beschaeftigt hat.

Die Gemeinthe neber grosse Thätigkeit in den verschiedenen Ministerien behufs Herstellung des Staatshaushaltes fuer das naechste Jahr haben sich als unbegründet erwiesen, da die Regierung den Kammern eine Botschaft einsandte, die unter anderen Vorschlaegen das oekonomische Jahr fuer die Folge vom 1. Juli bis 31. Juni feststellen soll.

Da der Gegenstand von allgemeinem Interesse ist, theilen wir den Inhalt des Vorschlages mit.—Das oekonomische Jahr beginnt fuer die Folge mit dem 1. Juli und schliesst mit dem 30. Juni; infolge dieser Aenderung traegt die Regierung darauf an, dass der diesjaehrige Staatshaushalt fuer sechs fernere Monate in Kraft bleibt, jedoch fuer diese sechs Monate Aenderungen, die von der Legislative bestimmt werden moechten, nicht auszu-schliessen sind; alle jaehrlichen Gesetze sollen ferner vom 1. Juli bis 30. Juni in Kraft bleiben, mit Ausnahme der Contribution directa.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass beide Kammern den Vorschlag der Regierung annehmen werden u. wurden wir demselben unsere vollkommene Anerkennung gewahren,

sonen, die aber zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, bekannt. Ich kann Dir auch wohl den Grund angeben, den mich zwingt, jaehrlich einige Male die Malice meines wuerdigen Herrn Neffen an meiner Tafel hinunterzuwerfen.“

„Ich bin auf's Aeusserste gespannt“, versicherte der Kirchenrath.

„Du hast meinen Bruder Heinrich gekannt“, hob der Kaufmann an, „den Amerikaner, wie man ihn nannte, weil er 10 Jahre drüben in New-York war, er hat mir gemeinschaftlich das Geschäft unseres seligen Vaters uebernommen. Du kennst auch die Geschichte meiner Schwester Anna, der Mutter César's, die wider den Willen der Eltern den Advokaten Wittstock heirathete, einen bizarren Charakter, einen Mann, der, trotz der reichen Mitgift meiner Schwester, seinem Sohn und seiner Wittwe so gut wie nichts hinterlassen, weil er die Grille hatte, die Vorhangs auf Erden zu spielen und die Ungleichheiten und Härten des Schicksals auszugleichen. Er sorgte für Anders und liess die Seinen mittellos zurück. Mein Bruder Heinrich, der unsere Schwester Anna sehr liebte, nahm sich ihrer und ihres Knaben an und als Anna bald nach dem Tode ihres Gatten starb, nahm er César zu sich und erzog ihn. Heinrich war im Grunde ein seelenguter Mensch, aber ein sonderbarer Hagestolz, ein alter Junggeselle mit ganz eigenthümlichen Anschauungen ueber Welt und Menschen. Ich glaube, er ist zum grossen Theil daran Schuld, dass César ein gesellschaftliches Ungeheuer geworden ist. Aber Heinrich war bei allen jenen Sonderlichkeiten ein vornehmer und praktischer Kopf. Er bemerkte, dass seinem César das Geld so wenig nützte wie seinem Vater; es brannte in seiner Tasche, und wenn er bei Kassa war, so waren es alle seine Freun-

den, die aber zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, bekannt. Ich kann Dir auch wohl den Grund angeben, den mich zwingt, jaehrlich einige Male die Malice meines wuerdigen Herrn Neffen an meiner Tafel hinunterzuwerfen.“

„Ich bin auf's Aeusserste gespannt“, versicherte der Kirchenrath.

„Du hast meinen Bruder Heinrich gekannt“, hob der Kaufmann an, „den Amerikaner, wie man ihn nannte, weil er 10 Jahre drüben in New-York war, er hat mir gemeinschaftlich das Geschäft unseres seligen Vaters uebernommen. Du kennst auch die Geschichte meiner Schwester Anna, der Mutter César's, die wider den Willen der Eltern den Advokaten Wittstock heirathete, einen bizarren Charakter, einen Mann, der, trotz der reichen Mitgift meiner Schwester, seinem Sohn und seiner Wittwe so gut wie nichts hinterlassen, weil er die Grille hatte, die Vorhangs auf Erden zu spielen und die Ungleichheiten und Härten des Schicksals auszugleichen. Er sorgte für Anders und liess die Seinen mittellos zurück. Mein Bruder Heinrich, der unsere Schwester Anna sehr liebte, nahm sich ihrer und ihres Knaben an und als Anna bald nach dem Tode ihres Gatten starb, nahm er César zu sich und erzog ihn. Heinrich war im Grunde ein seelenguter Mensch, aber ein sonderbarer Hagestolz, ein alter Junggeselle mit ganz eigenthümlichen Anschauungen ueber Welt und Menschen. Ich glaube, er ist zum grossen Theil daran Schuld, dass César ein gesellschaftliches Ungeheuer geworden ist. Aber Heinrich war bei allen jenen Sonderlichkeiten ein vornehmer und praktischer Kopf. Er bemerkte, dass seinem César das Geld so wenig nützte wie seinem Vater; es brannte in seiner Tasche, und wenn er bei Kassa war, so waren es alle seine Freun-

den, die aber zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, bekannt. Ich kann Dir auch wohl den Grund angeben, den mich zwingt, jaehrlich einige Male die Malice meines wuerdigen Herrn Neffen an meiner Tafel hinunterzuwerfen.“

„Ich bin auf's Aeusserste gespannt“, versicherte der Kirchenrath.

„Du hast meinen Bruder Heinrich gekannt“, hob der Kaufmann an, „den Amerikaner, wie man ihn nannte, weil er 10 Jahre drüben in New-York war, er hat mir gemeinschaftlich das Geschäft unseres seligen Vaters uebernommen. Du kennst auch die Geschichte meiner Schwester Anna, der Mutter César's, die wider den Willen der Eltern den Advokaten Wittstock heirathete, einen bizarren Charakter, einen Mann, der, trotz der reichen Mitgift meiner Schwester, seinem Sohn und seiner Wittwe so gut wie nichts hinterlassen, weil er die Grille hatte, die Vorhangs auf Erden zu spielen und die Ungleichheiten und Härten des Schicksals auszugleichen. Er sorgte für Anders und liess die Seinen mittellos zurück. Mein Bruder Heinrich, der unsere Schwester Anna sehr liebte, nahm sich ihrer und ihres Knaben an und als Anna bald nach dem Tode ihres Gatten starb, nahm er César zu sich und erzog ihn. Heinrich war im Grunde ein seelenguter Mensch, aber ein sonderbarer Hagestolz, ein alter Junggeselle mit ganz eigenthümlichen Anschauungen ueber Welt und Menschen. Ich glaube, er ist zum grossen Theil daran Schuld, dass César ein gesellschaftliches Ungeheuer geworden ist. Aber Heinrich war bei allen jenen Sonderlichkeiten ein vornehmer und praktischer Kopf. Er bemerkte, dass seinem César das Geld so wenig nützte wie seinem Vater; es brannte in seiner Tasche, und wenn er bei Kassa war, so waren es alle seine Freun-

den, die aber zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, bekannt. Ich kann Dir auch wohl den Grund angeben, den mich zwingt, jaehrlich einige Male die Malice meines wuerdigen Herrn Neffen an meiner Tafel hinunterzuwerfen.“

im Falle die Regierung in dieser Art die unendlichen langen ausserordentlichen Sitzungen des gesetzgebenden Körpers beseitigen wuerde, da auf diese Weise die Kammern am 15. d. M. geschlossen werden koennten, um am 15. Februar naechsten Jahres die Sitzungen mit Berathung des Staatshaushaltes beginnen zu koennen und vollkommen Zeit haetten, bis 15. Juli alle schwebenden Sachen zu erledigen.—Sollte dies der Grund der Regierungsvorlage sein, so zollen wir der Regierung unseren Beifall, einmal etwas Gutes gethan zu haben; jedoch hegen wir den noch Zweifel, dass die ausserordentlichen Sitzungen weggelassen sollten, da, wenn es gewuenscht wird, nie Gelegenheiten fehlen, um sogenannte wichtige Vorlagen einzubringen; was die Volksvertreter anbetrifft, so wuerde eine Vertagung vom 15. Juli bis 15. Februar durchaus nicht erwuenscht kommen, und man jedenfalls vorziehen wuerde, die Dieten von sieben Monaten in dreihundert Thaler per Monat nicht zu verlieren.

In Bezug auf Finanz- und Hafenprojekte fuhrten wir in voriger Woche an, dass Telegramme von Herrn Cerruti angekommen seien, die einen gunstigen Verlauf der Unterhandlungen berichteten. Wie es heisst, liefen fernere Telegramme ein, die das Abkommen als geschlossen berichten, sobald die Regierung hier mit den Inhabern der einheimischen Schuld die Bedingungen der Unificierung vereinbart haette.

In Folge dieser Nachrichten hat Dr. Terra, Minister der Finanzen, mit der von den Inhabern der einheimischen Schuld ernannten Kommission folgende Bedingungen vorgeschlagen, die von derselben angenommen und am 9. d. M. der Generalversammlung vorgelegt werden sollen, welche, wie man meint, ihre Zustimmung geben wird.

Die Bots der verschiedenen Classen von Staatsschulden sollen in folgender Art festgestellt werden:

- 1.) Extraordinaere Anleihe 1. u. 2. Serie, Pacificationsanleihe 1. u. 2. Serie; Schuld auf Laendereien (Deuda de resaca de la tierra), Fundirte Schuld 2. Serie bis und Additionale Titel, á la par des geschriebenen Werthes;
- 2.) Consolidirte Schuld von 1872 auf 80 o/o des geschriebenen Werthes;
- 3.) Innere Schuld 1. Serie auf 85 pCt. des geschriebenen Werthes;
- 4.) Extraordinaere Schuld auf 75 pCt. des geschriebenen Werthes;
- 5.) Innere Schuld 2. Serie 70 o/o des geschriebenen Werthes;

6.) Spezielle Titel, 30 o/o des geschriebenen Werthes.

Es heisst nun, dass wenn diese Bestimmungen hier von den Inhabern der Staatsschuld angenommen wuerden, englische Capitalisten die Unifikation zu 65 o/o uebernehmen wuerden, wonach unsere Schulden dann den folgenden Werth haben wuerden, also sich bedeutend verbessert haetten: Schatzscheine, die heute auf 58 o/o stehen, 81 ½ o/o; Amortisirbare Schuld, steht heute auf 22 o/o, 32 ½ o/o; Consolidirte Schuld des Jahres 1883, gilt heute 33 o/o, wuerde auf 52 o/o zu stehen kommen.

Dass unsere Boerse mehr Vertrauen bekommt, sieht man, da alle Course gestiegen und bedeutende Geschaeft gemacht sind.—In kurzer Zeit muessen wir die Entscheidung dieser wichtigen Frage haben.

Von der Schwester-Republik haben wir zu berichten, dass die ueberaus wichtige Conversion-Angelegenheit noch nicht geloes ist, und dass man eine ernstliche Crisis zu erwarten hat, sollte die Regierung auf forcirte Conversierung bestehen.

EUROPA.—Wir sehen, dass im deutschen Vaterlande die unglueckliche Kirchenfrage zwischen der preussischen Regierung und Papst auf gutem Wege ist, durch Vorlage von gesetzlichen Bestimmungen in den Kammern beigelegt zu werden.

Die deutsche und namentlich die englische Presse loben die Vorlage, und ist man ueberzeugt, dass beide Hauser dieselbe annehmen werden, da man der konservativen und gemassigt liberalen Parteien sicher zu sein scheint.

In Frankreich ist man neuerst beschaeftigt mit der Colonialpolitik und sendet dasselbe Schiffe und Truppen nach Madagascar und Tonkin.

Laut letztem Telegramm scheint ein Krieg mit China unvermeidlich, und ist man in Paris sehr alarmirt.

Wissenschaftliches

(Eingesandt)

Die Zukunft der Erde

Gelehrter Herr Direktor!

Die jüngst in Ihrem schätzbaren Blatte enthaltene Mittheilung „Die Zukunft der Erde von J. Stinde“ habe ich, und wohl viele andere Ihrer werthen Leser mit grossem Interesse gelesen, und veranlassen mich, derselben noch einige Ergaenzungen beizufügen.

Es sind dies gesammelte Notizen aus

do auch. In seinem Testament setzte er daher diesen wohl zu seinem Erben ein, aber mit der Bedingung, dass César vor seinem vierzigsten Jahre das Kapital nicht ausgezahlt erhalte, vielmehr nur eine jaehrliche Rente von zweitausend Thalern. Das Uebrigste fällt der Firma anheim, jedoch unter der Bedingung, dass César, damit er das Gefühl der Familienangehörigkeit nicht ganz verliere und immer als Glied derselben betrachtet werde, an den drei grossen Festen, zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten, sowie zu Neujahr zu Tisch von mir eingeladen wird. Erfülle ich die Bedingung nicht, dann verliert die Firma diese Einkünfte und sie werden César gutgeschrieben.“

„Ein seltsames Testament“, nannte der Kirchenrath, „und eines Sonderlings würdig! Aber wenn César sterben sollte?“

„Dann bin ich oder mein Nachfolger in der Firma der Erbe.“

„Nun, so wuensche ich, dass der Herr bald in sein Gradenreich aufgenommen möge“, polterte der Kirchenrath lebhaft heraus.

„Darf man fragen, wem der christliche Wunsch gilt, verehrtester Herr Kirchenrath?“

César war es, der mit harmloser Miene vor den beiden überraschten Männern stand.

Der geistliche Herr starrte den Frager wie ein Gepennst an, während der Kommerzienrath verlor seine Cigarro zwischen den Fingern drehte.

„O, ich meine eine arme, alte blinde Frau, draussen am Stephansweg“, stotterte der Oberpfarrer, „sie ist 80 Jahre alt.“

„So so, eine alte Frau? Ich glaube, es wäre irgend ein Dummhirn, den Sie bald in die Pension des heil. Petrus wünsch-

astronomischen Conferenzen, welchen ich seiner Zeit in verschiedenen europäischen Grossstädten beizuwohnen und dabei auch Gelegenheit fand, mich praktisch auf Sternwarten zu beschäftigen, namentlich damals in Paris unter der Leitung des berühmten Astronomen L. Verrier, dem Entdecker des Planeten Neptun.

Es soll mich daher freuen, wenn Sie diese Zeilen zur Einrückung in Ihr Blatt werth finden, hoffend, dass dieselben auch Ihren Lesern willkommen sein werden. Die Astronomie ist eine so erhabene und unergründliche Wissenschaft, im Verhältnis aber nur von Wenigen studirt und verfolgt, dass es wohl wünschenswerth wäre, wenn sie eine allgemeinere Verbreitung unter allen Schichten des Volkes finde; und in diesem Sinne wäre es für mich eine grosse Genugthuung, wenn sowohl gegenwärtige als später folgende Mittheilungen, welche, wie gesagt, auf Thatsachen und auf reine Wahrheit begründet sind, hierzu etwas Wenig beitragen könnten.

Ja, die Erde ist geboren, und muss auch sterben. Sie wird sterben, sei es durch Alter, wenn ihre Lebensfähigkeiten abgenutzt, oder durch Erlöschung der Sonne, welcher sie ihr Leben verdankt.

Sie könnte auch durch Zufall sterben, durch Anstossen an einen Himmelskörper in ihrem Laufe, aber dieses Weltende ist das von allen andern am wenigsten zu befürchtende. Sie kann wie gesagt, eines natürlichen Todes sterben, durch langsame Verzehrung ihrer Lebenskräfte, denn es ist wahrscheinlich, dass Luft und Wasser fortwährend abnehmen.

Der Ocean, sowie die Atmosphäre, scheinen früher viel bedeutender gewesen zu sein, als jetzt. Es ist sicher anzunehmen, dass die Temperatur im Innern der Erde auf zehn Kilometer Tiefe siedendes Wasser ist, und dieses verlohnt weiter durchzudringen — aber diese Verzehrung wird mit dem Erkalten des Globus zunehmen. So hat z. B. unser Mond, jünger, leichter, kleiner und schwächer als seine Mutter, die Erde, schon einen grossen Theil seiner Flüssigkeit und seines Gases verloren, wovon die massenhaften Krater und Schlünde, die wir darin durch den Telescop erblicken, sicheres Zeugnis geben.

ben. Auch der Planet Mars, älter und kleiner als die Erde, scheint mehr als wir in seinem Bestehen vorgerückt zu sein, da seine Meere, nicht wie bei uns, 31 Theile des Globus bedecken, sondern dessen Continente lango, schwache Seen umgrenzen.

Das Oxygène, azot und acide carbonique, aus welchem unsere Luft zusammengesetzt ist, scheinen ebenfalls einer langsamen Verzehrung unterworfen zu sein. So kann sich der Denker durch den Nebel kommender Jahrhunderte den noch sehr

ten. Kam es Dir nicht auch so vor, Onkel?“

„In der That, ich glaube es war so“, stotterte der Kommerzienrath verlegen.

„Hier, mein verehrtester Herr Kirchenrath, nehmen Sie diese Kleinigkeit für die alte, arme Frau am Stephansweg, sie soll sich etwas dafür zu gute thun, ehe sie in die Ewigkeit eingeht, einen guten Kaffee kochen; und nun meinen besten Gruss“, und ehe es sich der Kirchenrath verzah, drückte ihm César mit einem impertinenten Lächeln ein Achtzigroschenstück in die Hand und entfernte sich.

Die Augen weit geöffnet vor Ueberaschung, blickte der Kirchenrath bald das Achtzigroschenstück an, bald César nach, so dass selbst der Kommerzienrath über das verdutzte Aussehen seines Freundes lächeln musste.

„Ein lebhafter Teufel!“ stöhnte endlich der Prälat; hast Du den Menschen kommen sehen? Stand er nicht wie aus der Erde gewachsen vor uns?

Indessen hatte César sich mitten in eine Gruppe gedrängt, in welcher seine Cousine Isidore bemerkt hatte.

„Isidore“, sagte er lächelnd, „oben hat mich Jemand zu allen Teufeln, Pardon, zu allen Engeln gewünscht, und ich gern gefällig bin, komme ich zu Dir und zu Ihnen, meine Damen.“

„Sie sind ja heute galant wie ein Franzose“, sagte Dr. Grünberg, der Arzt des Hauses, ein kleiner hüthlicher Herr von sechsundfünfzig Jahren mit einem rothen Burgundergesicht, aber sehr klugen und scharfen Augen, einer von den Wenigen, die zuweilen César's Partei nahmen.

„Und das ist eine Seltenheit bei Vetter César“, lachte Isidore.

„Wofür er eigentlich von jeder Dame einen Kuss verdient“, fiel der Doctor ein. (Fortsetzung folgt.)

entfernten Zeitpunkt vorsehen, wo die Erde, von dem atmosphärischen Wasserdampf befreit, der so vor der eigentlichen Kälte bewahrt, und in ihr die Sonnenstrahlen in einem Treibhause concentriert, sich im Schloß des Todes erkalten wird.

Von dem Gipfel der Berge wird das weisse Schneefeld leuchtend auf die Hoch- und Thäler herabkommen, Leben und Civilisation verdrängen und Städte und Nationen, die es auf dem Wege trifft, für immer verdecken. Das Leben und die menschliche Thätigkeit werden sich nach und nach gegen die intertropischen Zonen hinziehen. St. Petersburg, Berlin, London, Paris, Wien, Constantinopel, Rom und überhaupt alle Städte der Welt, welche sich nördlich bis zum Wendekreis des Krebses und südlich zum Wendekreis des Löwen hin erstrecken, werden nach und nach unter dem ewigen Tode der Schneefelder einsinken, und während Jahrhunderten werden die am Äquator Wohnenden vergnügen unter dem blauen Himmel zu verleben, und die Expeditionen auszuheben, um die Erde bis zu den letzten Grenzen zu durchwandern, bis zu dem Tage, wo auch die letzten übrig gebliebenen Menschen vor Kälte und Hunger halb todt sich am letzten Meeresufer niederlassen werden, von dem Strahlen einer schwachen Sonne beschienen.

So wird die Kälte die letzte menschliche Familie überfallen und mit dem Finger des Todes berühren, und bald werden deren Gebeine unter den ewigen Schnee begraben liegen.

Dann kommt der zukünftige Naturhistoriker schreiben: Hier liegt die Menschheit einer ganzen Erde, die gelebt hat, begraben. Hier ruhen alle Trümmers der Vergangenheit, alle Trümmers der menschlichen Operationen, alle Systeme unvollkommener Wissenschaft, und auch alle Schwärze sterblicher Liebe. Hier sind alle Aehren der Erde begraben — aber kein Leichenstein wird den Platz bezeichnen, wo unser armer Planet seinen letzten Seufzer wird ausgeathmet haben.

D. W. B.
Montevideo, 5. Juli 1883.

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Verhältnisse in Deutschland

Von Professor K. Bismarck

(Fortsetzung)

Die größeren landwirtschaftlichen Vereine der ganzen deutschen Reichs hälften abelten von den ihnen zeitweilig abgetheilten Agrararten (1873-1880) ein etwas anderes Vorbild. Die Delegierten unter Vorsetz von Fürsten A. Sappia verhandelten nach einer Vorlesung im Herbst 1879 zu Wien über:

1. Ueberleitung des Grundbesitzes und der Landwirtschaft;
 2. Deutsche Zolltarif in ihrer schädlichen Wirkung und Transporttarif;
 3. Meliorationswesen;
 4. Krefeld;
 5. Zusammenfassung der Grundstücke;
 6. Bahntarif für den Export landwirtschaftlicher Produkte;
 7. Organisation des landwirtschaftlichen Unterrichts von der untersten Stufe bis zur Hochschule;
 8. Ackerbauministerium;
 9. Centralreiskommission nach dem Muster des preussischen Landesökonomikollaboriums und Interessenvertretung überhaupt;
 10. Brennstoffgewinn und Braunkohle;
 11. Fortsetzung und Alpenzucht;
 12. Tabakbau.
- Der Agrarart zeigt, dass auch dort die Ueberfälle der Verhandlungsgegenstände der Berathung Vortrag nach musste, aber auch dass die Landwirthe in Österreich viele Beschwerden haben, gegenüber welchen sie Abhilfe durch die Regierung wünschen.

Aus Frankreich und anderen europäischen Ländern sind ähnliche Vorkommnisse nicht zu verzeichnen; die französische Landwirtschaft nach wirkliche und bedeutende Fortschritte aufzuweisen, da sie seit etwa 6 Jahren von der früheren Unfähigkeit, den Bedarf des Landes zu decken, sich emanzipiert und Ausfuhrüberschüsse nach an Getreide gewonnen hat. Nach wie vor blüht dort die Handels-, Pflanzen-, die Obstzucht und die Viehzucht, während der Weinbau durch die Reblaus zu bedeutend gelitten hat. Im Gebiete der Tierzucht verzeichnet Frankreich mit Stolz den Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

gestellt. Das ganze Land betheiligte sich an den darüber gepflogenen Verhandlungen, und eine besondere Kommission musste darüber berathen, welche Ursachen die Niedriglage zurechenbar sei, und wie diese wieder korrigiert werden könne. In den letzten Jahren stiegen auch amerikanische Pferde. Konstatirt wurden viele Fehler in der Zucht und in der Verwendung auch solcher Thiere, welche mit Krankheiten oder Fehlern behaftet waren, sowie die zu frühzeitige, zu anstrengende Training der Rennpferde.

In Deutschland und Österreich dauert der Streit über den Vorschlag des Arabers und des englischen Vollblutpferdes zur Verbesserung der Zucht noch fort, doch konnte man in Preussen feststellen, dass in den sämtlichen letzten Jahren das österreichische Pferd (Trakener-Zucht) am besten unter allen sich bewährt habe, ein Thier, welches die Frage, ob Vollblut oder Araber, aber nicht entscheiden lassen kann, da beiderlei Thier zur Verwendung kommt und gekommen ist. Der wirklichen Fortschritte im Gebiete der Tierzucht wird später ausführlich geachtet werden.

Im technischen Milchwirthschaftsgebiete haben sich die grössten Fortschritte gezeigt. Am meisten in Schweden, Norwegen und Dänemark, und von da aus nach fast allen Ländern, was die peridische Literatur bemerkenswerthe in den letzten Jahren zu berichten hatte, drückt sich um das Melkergewesen.

Die Vervollkommnung in diesem Gebiete erstrecken sich in den letzten Jahren auch auf die Milchwirthschaft in den Staaten und Teilschen, auf die Frage der Beschaffung genügender Mengen von Milch zu angemessenen Preisen und auf die Lieferung von reiner, täglich sich gleichbleibender Milch für Kinder. Das kleine Dänemark hatte nach den Kriege seine besten Provinzen verloren und damals nur mangelhaften Betrieb der Melkerei als Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover u. s. w.; seitdem sind die Mengen und die Qualitäten der Ausfuhr von Butter und Käse stetig vervollkommen worden, so dass jetzt Dänemark Vorkühn ist und die Erzeugnisse zu den vorzüglichen gerechnet werden.

In der Schweiz bekämpfte man den stöckenden Absatz, die fehlende Nachfrage, eine besondere Kommission leitete die Länder in welcher der Betrieb am höchsten steht, die drei nördlichen Reiche, Holland und Nordfrankreich, und musste eingestehen, dass man dort grossartige Fortschritte gemacht habe, zu Hause aber zurückgeblieben sei. Nicht Schutzoll oder Staatshilfe wurde empfohlen, sondern interne Reform und diese durchzuführen, so dass bald der frische Weltluft zum Thier wieder erlangt war. Die Fortschritte über den beobachteten Rückgang führten auch dazu, die gesamte, so viel genutzte Alpenwirthschaft gründlich zu verbessern. Die besondere Alpenvereine sind zu dem Zweck gegründet worden, die Alpenwirthschaft zu verbessern oder zu erhalten, den Betrieb der Melkerei zu vervollkommen, der Waldverwundung Einhalt zu thun, kurz Alles anzuwenden, um rationell den Thier-Eingang zu verschaffen.

—Fortsetzung der grossen Tragweite auch für Deutschland, welches nachfolgte, und andererseits hinsichtlich der Rheinüberschneidungen durchgenommen ist.

Im Allgemeinen, im Norden, in Tyrol und im Schwarzwald, überall ruht man sich für Verbesserung; milchwirthschaftliche Vervollkommen und Lehranstalten sind eingerichtet worden. Eine vollkommene Reform ist durchzuführen und wird anderwärts angebahnt, so dass von wirklich guter Milch, guter Käse und guter Butter nebst wirthschaftlichem Aufwuchs der Landwirthschaft Genossenschaften schon hinsichtlich der vielerwähnten Betriebe eine vollständige Umgestaltung erfahren hat.

(Schluss folgt)

Ausland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

nach Triest begeben, um dort den Festlichkeiten beizuwohnen, welche auf Befehl des Kaisers Franz Joseph im Schloß zu Miramare aus Anlass der Anwesenheit des englischen Pausergeschwaders vom 15. bis 25. d. M. stattfinden werden.

Schweden

Born, 7. Juni. Der Anschluss des Nationalaltes wurde einstimmig die Annahme des schwedisch-italienischen Handelsvertrages. Bei der Ratifizierung soll der Erwartung Ausdruck gegeben werden, dass Italien während der Dauer des Vertrages den Zoll auf Baumwollfabrikate nicht erhöhe.

—Zwischen den schweizerischen und mehreren deutschen Eisenbahnverwaltungen ist eine Transportordnung vereinbart worden, nach welcher die Eisenbahnverwaltung von Bundesrat bestätigt worden.

—Im Canton Bern hat das Volk für eine Gesamtrevision der Verfassung von 1816 sich mit 39,593 gegen 12,551 Stimmen entschieden.

Auch im Canton Aargau beabsichtigt man, zu gleichem Zweck eine Volksabstimmung ins Werk zu setzen.

—Am 28. Mai erschien zu Colombier (Neuchâtel) Bischof Merminod, weichte den Grundstein der neuen Kirche und sprach hierauf zu dem in grosser Masse herbeigekommenen Volke, indem er den cantonalen sowie den Gemeindeführern für den schonen Empfang, den sie ihm beilegte, herzlich dankte.

—Der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin und die vom württembergischen Grossherzog von Mecklenburg sind in Luzern angekommen und zeigten sich dort längere Zeit aufzuhalten.

Die Vervollkommnung in diesem Gebiete erstrecken sich in den letzten Jahren auch auf die Milchwirthschaft in den Staaten und Teilschen, auf die Frage der Beschaffung genügender Mengen von Milch zu angemessenen Preisen und auf die Lieferung von reiner, täglich sich gleichbleibender Milch für Kinder. Das kleine Dänemark hatte nach den Kriege seine besten Provinzen verloren und damals nur mangelhaften Betrieb der Melkerei als Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover u. s. w.; seitdem sind die Mengen und die Qualitäten der Ausfuhr von Butter und Käse stetig vervollkommen worden, so dass jetzt Dänemark Vorkühn ist und die Erzeugnisse zu den vorzüglichen gerechnet werden.

In der Schweiz bekämpfte man den stöckenden Absatz, die fehlende Nachfrage, eine besondere Kommission leitete die Länder in welcher der Betrieb am höchsten steht, die drei nördlichen Reiche, Holland und Nordfrankreich, und musste eingestehen, dass man dort grossartige Fortschritte gemacht habe, zu Hause aber zurückgeblieben sei. Nicht Schutzoll oder Staatshilfe wurde empfohlen, sondern interne Reform und diese durchzuführen, so dass bald der frische Weltluft zum Thier wieder erlangt war. Die Fortschritte über den beobachteten Rückgang führten auch dazu, die gesamte, so viel genutzte Alpenwirthschaft gründlich zu verbessern. Die besondere Alpenvereine sind zu dem Zweck gegründet worden, die Alpenwirthschaft zu verbessern oder zu erhalten, den Betrieb der Melkerei zu vervollkommen, der Waldverwundung Einhalt zu thun, kurz Alles anzuwenden, um rationell den Thier-Eingang zu verschaffen.

—Fortsetzung der grossen Tragweite auch für Deutschland, welches nachfolgte, und andererseits hinsichtlich der Rheinüberschneidungen durchgenommen ist.

Im Allgemeinen, im Norden, in Tyrol und im Schwarzwald, überall ruht man sich für Verbesserung; milchwirthschaftliche Vervollkommen und Lehranstalten sind eingerichtet worden. Eine vollkommene Reform ist durchzuführen und wird anderwärts angebahnt, so dass von wirklich guter Milch, guter Käse und guter Butter nebst wirthschaftlichem Aufwuchs der Landwirthschaft Genossenschaften schon hinsichtlich der vielerwähnten Betriebe eine vollständige Umgestaltung erfahren hat.

(Schluss folgt)

Ausland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Deutschland

Strassburg, 3. Juni. Der Statthalter General-Feldmarschall Freiherr v. Manroff ist zum Corgelrat nach Karlsruhe abgereist.

—Mechlenburger Zeitungen demontieren die Notiz, betreffend den Uebertritt des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zum Katholizismus.

—Am 1. Juni traf in Wiesbaden der König von Dänemark zu längerem Corgelrat ein.

—Die neu gebaute chinesische Panzer-corvette „Ting Yuen“ ist am 4. Juni in Sieg in mehreren Wettrennen in England, und dieser Sieg hat dort fast eine Panik hervorgerufen und die Ueberlegenheit des englischen Vollblutpferdes in Frage gestellt.

Kleine Notizen

Montevideo, 7. Juli 1883.

Wenn in höheren politischen Regierungskreisen Stillstand sich einstellt und daher dieselben den Zeitungschreibern keinen Stoff zur Kritik bieten, so benutzen sie und die hiesigen Zeitungen die Gelegenheit, um sich gegenseitig gerade nicht schmeichliche Worte ins Gesicht zu schleudern.

Einige davon gehen aber öfters sogar zu weit, indem sie die Grenzen des Anstandes überschreiten. Dies ist auch letzte Woche bei einer in hiesiger Sprache geschriebenen fremden Abendzeitung vorgekommen, welche das offiziöse Blatt „La Nacion“ in etwas ungebührlicher Weise angriff und unter anderem demselben Vorwürfe machte, welche selbst auf das Abendeblatt zurückgeworfen werden konnten.

Die „Nacion“ hat dies auch in einem ihrer letzten Nummern in einem Artikel mit dem Titel „Wir nennen ihn nicht“ veröffentlicht. Der Artikel im vollsten Sinne des Wortes gethan, um bekannt gemachter Artikel der bestbekannten Feder des Herrn E. Kuby entzogen zu sein.

In demselben werden die Beschuldigungen in scharfer, krafftiger und soweit es der Angriff erlaubte, in anständigen Töne zurückgewiesen.

Die „Nacion“ hat dadurch anerkannt, indem sie in einem ihrer letzten Nummern in einem Artikel mit dem Titel „Wir nennen ihn nicht“ veröffentlicht. Der Artikel im vollsten Sinne des Wortes gethan, um bekannt gemachter Artikel der bestbekannten Feder des Herrn E. Kuby entzogen zu sein.

Auch sie war in letzter Zeit mehrmals in gleicher Beziehung auf Abwege gerathen, was aber dem öfters in Redaktionswechsel zugeschrieben werden kann, der seit der Mission Kuby's nach Paraguay stattgefunden hat.

Nachdem die jüngst in diesem Blatte erschienenen Artikel zu schliessen, hat es Ansehen, als ob eine Reaktion in der Redaktion dieses Blattes eingetreten und koennnten wir dem Kollegen nur gratulieren, wenn in gleichem Sinne fortgeführt wurde. Die „Nacion“ wurde dabei nur gewinnen und den Rang unter der Presse einnehmen, welcher einem erstklassigen Blatt gebührt.

Ein Brief, das zwischen einem spanischen Doctor und einem anderen bekannten Persönlichkeit stattgefunden sollte, ist durch rechtzeitiges Zwischenkunft der Behörden verhindert worden.

—Bei Gelegenheit der am 4. Juli stattgefundenen 115. Unabhängigkeitsfeier der Verein. Staaten von Nordamerika hat in der Quinta des Herrn Evans ein grosses Bankett stattgefunden.

Der nordamerikanische Gesandte General Williams, welcher an diesem Tage vom grossen amerikanischen Corps besteht und im Namen der Regierung vom Superintendenten des Pesse begreust.

—Der gegenwärtige Director des Zollamtes Herr Gayson, soll, mehreren Zeitungen zufolge, seines Gesundheitszustandes wegen die Abreise haben, sein Abschiedsgesuch einreichen.

Als sein Nachfolger wird Herr Cesar Diaz bezeichnet.

Die Reise der Königin von Spanien nach Österreich soll durch eine Zwischigkeit mit ihrem hohen Gemahl motivirt worden sein.

—Die Ueberkunft, welche die so Woche zwischen der Regierung und den Inhabern der Staatsschuld, scheint hiesige Unzufriedenheit der Letzteren, zu Stande kam, hat in Buenos Aires einen guten Eindruck gemacht.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Telegramme

Paris, 1. Juli. Man berichtet, dass die Furcht über das Erscheinen der Cholera in Egypten überhand nimmt.

Ein englischer Geistlicher ist in Birkenhead zwischen Verdun und Calais auf eine ganz brutale Weise überfallen worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden. Der Mörder ist ein Engländer, der sich selbst tödlich verwundet worden.

Die Gräber sind in ein Engländer, der sich selbst tödlich

VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

DE
RAMON LECHEREN
APROBADO
POR EL
HONORABLE CONSEJO DE HIGIENE PÚBLICA
DE LA REPÚBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY



DEPÓSITO GENERAL
Al por mayor y menor
Botica Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo
MONTEVIDEO

Este vino, trabajado con toda la perfección de la ciencia, constituye un alimento perfecto, nutritivo, tónico y de gusto enteramente agradable al paladar, contribuye por sí mismo a favorecer la nutrición, la digestión y el apetito.

Este alimento contiene, en pequeño volumen, una enorme cantidad de sustancias nutritivas, tónicas, ricas en azoe que se transforman fácilmente en la economía en productos solubles y asimilables, y luego no da lugar con tanta facilidad a fermentación como los de su clase, lo que deben tener presente los señores doctores como el público.

Los casos en que debe emplearse el vino de Extracto de Carne, Quinado de LECHEREN, con generalidad, son los siguientes: ENFLAQUECIMIENTO, DEBILIDAD, CLOROSIS, TISIS, CLORO-ANEMIA, INDIGESTION, ASMA y ENFERMEDADES GENERALES DEL ESTOMAGO.

La debilitación causada por estos desórdenes como por la debilidad pueril acarrea frecuentemente la consunción y aun la muerte por aniquilamiento constitucional; en todos estos casos el vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una influencia extraordinaria y eficaz para DISOLVER LOS ALIMENTOS PERDIDOS DE LA NUTRICION.

El vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una acción notable en los vómitos cuando las señoras se hallan en cinta, en las consecuencias de partos laboriosos, durante el embarazo y sobre todo en el tiempo de la lactancia.

¡OJO!

Las madres de familia pueden estar seguras de encontrar en este vino los elementos necesarios para el desarrollo de los niños de corta edad; su acción es muy favorable para combatir el raquitismo, enflequecimiento y la diarrea; la administración es lo más fácil y agradable, la dosis es de dos a cuatro cucharadas chicas por día, pudiendo aumentarse después de la primera botella.

La recomendación de los señores Doctores en Medicina como la del público estará en razón de los alimentos del vino, pues no solo contiene los de la carne sino también los del FOSFORO, BROMO y YODO; he aquí una razón que no solo reúne los principios nutritivos de la carne y la parte tónica de la Quina, sino también los elementos del ACEITE DE BACALAO.

La dosis para los adultos es de dos a seis cucharadas grandes por día, teniendo en cuenta que cada cucharada contiene QUINCE GRAMOS DE PRINCIPIOS NUTRITIVOS DE CARNE.

El vino empleado para esta nueva preparación es de primera calidad en los de su género, lo mismo que los componentes de que se hallan convenientemente combinados en el vino de Extracto de Carne, Quinado; el procedimiento usado ha sido de feliz resultado. 1º *Disolución completa del Extracto de Carne, por medio de una sustancia de bastante uso en la terapéutica.* 2º *Asociación de la disolución del Extracto de Carne al vino Quinado de LECHEREN, y 3º Dosisificación y comprobación directa de los elementos nutritivos en el referido vino practicado en el análisis químico por el Honorable Consejo de Higiene Pública.*

Con el tratamiento del vino de Extracto de Carne, Quinado, en las enfermedades citadas, será lo suficiente para acreditarse por sí solo.

NOTA -- Los vinos que no tengan en el prospecto y etiquetas la firma de R. Lecheren en tinta azul y el sello de la Farmacia, no serán legítimos.

CERTIFICADOS

INFORME DEL MIEMBRO HONORARIO, FARMACÉUTICO J. U. RUGGIA

Señor Presidente del Honorable Consejo de H. Pública:
Habiéndome impuesto de la fórmula que presenta el farmacéutico señor D. R. Lecheren para su preparación denominada VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, y examinada la muestra presentada, puedo informar que nada presentan de contrario a las reglas farmacéuticas. El mérito medicinal y nutritivo que atribuye el señor Lecheren a su preparación, en el primer escrito, está naturalmente limitado al valor medicinal y nutritivo que tienen los componentes de la preparación, enumerados en la fórmula y en el segundo escrito.

Dios guarde a V. muchos años.

Montevideo, 28 Marzo de 1883.

J. U. RUGGIA.

Consejo de H. Pública.

Montevideo, Abril 5 de 1883.

En virtud del presente informe, el Consejo, de H. Pública en sesión de hoy, acordó dar su aprobación al VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, preparado por el farmacéutico D. Ramon Lecheren

F. A. VIDAL.

Canal.

DEPÓSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo-Montevideo
VENTA POR MAYOR Y MENOR

LIBRERIA ALEMANA

ERNESTO NOLTE

89--CALLE CANGALLO, Núm. 89--BUENOS AIRES

In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegengenommen

Gran Sastrería y Ropería

SAN JOSE

ELEGANCIA, ESMERO Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieren vestir bien a precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contando con uno de los mejores cortadores de la Capital. -- Encontrarán en esta casa también un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y a precios reducidos. Hay depósito de sotanas y mantos para sacerdotes a todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCION

ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM. 1 a 6

Acero extra-fino (Best Steel) 1 a 10

Fierro galvanizado para techos, 6, 7, 8 y 9 pies.
Caballetes, Tornillos Rosetas, etc., Hoja de lata, de todas clases.
Loza Comuna, de Piedra y Porcelana.
Cajas de Fierro, de todos tamaños.
Frascos de todos tamaños, Baldes idem, idem.
Ceniza de Soda, Soda Caustica, etc., etc., etc.

Despachada y en depósito

W. MEIKLE Y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

CAFE NUEVO

49-COLON-49

Restaurant recién abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y a precios sumamente módicos.

Unico billar inglés público en esta Ciudad.

49 x CALLE COLON x 49

PINTURERIA GALLI

DE

ANTONIO MONEDA

CALLE
25 DE MAYO 321 y 326
entre Ituzaingo y Cámaras

Montevideo

Sucursal
4 - CALLE 18 DE JULIO - 4
Plaza Independencia

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo a precios acomodados.

321 - 25 DE MAYO 326 - Y CALLE 18 DE JULIO 4

MONTEVIDEO

LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida - Composturas de todas clases

LUIS HALTY

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y a gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc. etc. También se recomienda para hacer secretarios ingleses. -- Se lustran muebles, todo a precios sumamente módicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

VINO

De Extracto de carne-quinado
PREPARADO POR RAMON LECHEREN
Aprobado por el Honorable Consejo de Higiene Pública

Este vino reúne las propiedades más nutritivas, tónicas y fortificantes, tanto por sus componentes, como por la calidad del vino empleado. Su empleo es por excelencia especial en las enfermedades siguientes:
Endurecimiento, Debilidad, ANEMIA, CLORO-ANEMIA, Empeoramiento de la sangre, ASMA, Vómitos y en particular cuando las señoras se hallan en cinta, como también en el período de la lactancia.

El vino Lecheren ofrece la ventaja de ser muy agradable y mucho más fresco que los que vienen de Europa, razón que los señores Doctores deben tener en cuenta.
Depósito por mayor y menor, calle Buenos Aires esquina Ituzaingo y en las principales farmacias de la Capital y Campaña.

Véase el Prospecto en la cuarta página.

ABANQUERIA SUIZA

Y TALLER DE COMPOSTURAS

ZANTIAGO PUSTERLA

381 - 25 de Mayo - 381

Surtido de Abanicos y parguas, barbones, anteojos, anillos para boquillas, jergones y artículos de mercadería. -- Se componen abanicos, parguas, bastones, boquillas, anteojos.
Surtido de albums, cajas de música y artículos de Bazar.

Ein guter Buchhalter

mit ausgezeichneten Empfehlungen, welcher täglich über einige Stunden verfügen kann, wünscht, um dieselben auszufüllen, die Bücher in irgend einem Geschäft zu führen.
Hochachtungsvoll unter B. B. 216 beifolgt die Expedition dieses Blattes.

Man erhält gründlichen Unterricht in Violoncello, Contrabass und Gitarre-Spiel sowie auch im Gesange, und würde mit Vergnügen die Leitung eines angehenden deutschen Männer-Chores übernehmen.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

PAPELERIA

DE

J. J. Schmidt

CALLE ZABALA, ESQ. MISIONES

Artículos de Escritorio, Albums, Papel para Imprentas, artículos de lujo.

Depósito de prensas para imprentas y litografías. Completo surtido de artículos de Pinturería. Precios módicos.

Lusiardo y Cia.

CASA DE REMATE Y COMISIONES

El Domingo 30 de Junio

a las 12 1/2 del día, remate de muebles y ropa de estación.

185--CALLE URUGUAY--187

LORENZ FERNANDEZ u. SOHN JOSEF

LANCHEROS Y BOTEROS

17--CALLE COLON--17

Empfehlen sich dem geehrten Publikum und hauptsächlich den Reisenden, welche die Flussdampfer benützen, um dieselben am Bord und vice-versa zu bringen.

Die Boote bieten alle erforderlichen Bequemlichkeiten für Familien und führen die Nummern 279 und 280. -- Die Transaktionen bei der Aduanne werden gratis besorgt.

Recommend here services to the public and principally to the travellers who make use of the River-steamers for go on board for and backwards.
The boats offer the best comfort for families and are numbered 279 and 280.
The transactions by the custom house will be effected gratis.

PINTURERIA SUIZA



Luis Moneda

68--CALLE SAN JOSE--68

Gran surtido de artículos de Escritorio, rio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Moderación en los precios

68 - CALLE SAN JOSE - 68

DEUTSCHER ARBEITER-KRANKEN-VEREIN

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Mitgliedern des Vereins, sowie dem deutschen Publikum Montevideo's, speziell, ergebenst mitzutheilen, dass derselbe täglich von 9-11 Uhr Vormittags im hiesigen Hospital de Caridad zu sprechen ist, mit Ausnahme der Sonntage.

Montevideo, 18. Juni 1883.

Doctor Leopold
dirigirender Arzt der inneren Abtheilung am hiesigen allgemeinen Krankenhaus.

Gesucht

für eine kleine Haushaltung ein lediges deutsches oder Schweizermädchen im Alter von 20 bis 30 Jahren, das kochen kann und das innere Hauswesen versteht. Guter Gehalt und gute Behandlung werden zugesichert. Näheres bei J. Conti, calle Rinco 114, Montevideo.